

Anfrage Heselhaus Sabine und Mit. über die aktuelle Trockenheit und die Auswirkungen auf die Wasserressourcen, die Landwirtschaft und die Trinkwassersicherheit im Kanton Luzern

eröffnet am 22. Juni 2026

Die Schweiz leidet zurzeit unter einer ausserordentlichen Trockenheit. Gemäss aktuellen Berichten liegen die Pegelstände vieler Flüsse und Seen im Mittelland auf rekordtiefem Niveau. Die jüngsten Regenfälle haben die Lage nur kurzfristig und ungenügend entschärft. Auch wenn alpine Gewässer teilweise weniger stark betroffen sind, liegen die Abflüsse vielerorts auch dort unter dem langjährigen Mittel.

Für den Kanton Luzern stellt sich damit die dringliche Frage, wie stark die aktuelle Trockenheit bereits Auswirkungen auf die Fliessgewässer, die Seen, das Grundwasser, die Trinkwasserversorgung, die Landwirtschaft, die Alpwirtschaft und die Gewässerqualität hat. Die laufende Wasserstrategie des Kantons Luzern zeigt bereits auf, dass der Klimawandel, die Bautätigkeit und die intensive Landwirtschaft den Druck auf die Wasserressourcen erhöhen. Die aktuelle Lage macht deutlich, dass diese Risiken unmittelbar eintreten können.

Besonders relevant ist die Frage der Wasserqualität. Bei tiefen Wasserständen und Niedrigwasser sinkt die Verdünnungskapazität der Gewässer. Dadurch können sich Schadstoffe wie Pestizide, Arzneimittelrückstände, PFAS und weitere Mikroverunreinigungen stärker konzentrieren. Dies kann aquatische Ökosysteme belasten und mittelbar auch für Trinkwasserressourcen relevant werden. Gleichzeitig stellt sich die Frage, ob die Grundwasserpegel ebenfalls bereits sinken, und ob dies zeitverzögert zu Problemen bei den Quellen, den Fassungen oder den Wasserversorgungen führen kann.

Auch für die Landwirtschaft und insbesondere für die Alpwirtschaft kann die Trockenheit erhebliche Folgen haben. In früheren Trockenperioden mussten Alpen teilweise mit Wasser versorgt werden. Solche Massnahmen verursachen Kosten, binden Personal und Infrastruktur und werfen die Frage auf, wie der Kanton Luzern vorbereitet ist, falls sich die Lage weiter verschärft.

Vor diesem Hintergrund bitten wir den Regierungsrat um die Beantwortung folgender Fragen:

1. Wie beurteilt der Regierungsrat die aktuelle Trockenheit im Kanton Luzern im Vergleich zu früheren Trockenperioden, insbesondere 2003, 2015, 2018 und 2022?
2. Welche Fliessgewässer und Seen im Kanton Luzern weisen zurzeit besonders tiefe Pegelstände oder Abflüsse auf?

3. Wie entwickeln sich aktuell die Grundwasserstände im Kanton Luzern, insbesondere in Regionen mit hoher Trinkwassernutzung oder landwirtschaftlicher Nutzung?
4. Gibt es bereits Hinweise auf Einschränkungen oder Risiken bei der Trinkwasserversorgung einzelner Gemeinden, Wasserversorger oder dezentraler Quellen?
5. Welche Gemeinden, Wasserversorgungen oder Regionen gelten bei anhaltender Trockenheit als besonders vulnerabel?
6. Welche Auswirkungen hat die aktuelle Trockenheit auf die Alpwirtschaft im Kanton Luzern? Mussten bereits Alpen, Weiden oder Betriebe mit Wasser versorgt werden, oder ist dies absehbar?
7. Mit welchen Kosten rechnet der Regierungsrat für allfällige Notmassnahmen wie Wassertransporte, Versorgung von Alpen, Unterstützung landwirtschaftlicher Betriebe oder Sicherung kritischer Wasserversorgungen?
8. Wer trägt diese Kosten – der Kanton, die Gemeinden, die Wasserversorgungen, die Landwirtschaftsbetriebe oder weitere Akteure?
9. Welche Auswirkungen hat die Trockenheit auf die Wasserqualität in Fliessgewässern, in den Seen und im Grundwasser, insbesondere hinsichtlich Pestizide, PFAS, Arzneimittelrückstände und weiterer Mikroverunreinigungen?
10. Werden bei Niedrigwasser zusätzliche Messungen zur Konzentration von Schadstoffen durchgeführt? Falls nein, ist der Regierungsrat bereit, ein solches kurzfristiges Monitoring einzuführen?
11. Wie wird die Gefahr beurteilt, dass bei tiefem Abfluss die Konzentration von Schadstoffen steigt und dadurch aquatische Ökosysteme, Fische und Trinkwasserressourcen zusätzlich belastet werden?
12. Welche Auswirkungen hat die aktuelle Trockenheit auf die Gewässerökologie, insbesondere auf die Wassertemperaturen, den Sauerstoffgehalt, die Fischbestände und Kleinlebewesen?
13. Gibt es bereits Einschränkungen oder geplante Einschränkungen bei Wasserentnahmen für Bewässerung für die Industrie, für die thermische Nutzung oder für andere Nutzungen?
14. Nach welchen Kriterien würden Nutzungseinschränkungen oder Priorisierungen bei Wasserknappheit verfügt?
15. Wie wird sichergestellt, dass die Trinkwasserversorgung gegenüber anderen Nutzungen priorisiert bleibt?
16. Welche Auswirkungen erwartet der Regierungsrat bei anhaltender Trockenheit auf die Waldbrandgefahr, die Landwirtschaftserträge, die Tierhaltung, die Biodiversität und die Versorgungssicherheit?
17. Besteht ein kantonaler Trockenheits- oder Wasserknappheitsplan mit klaren Schwellenwerten, Zuständigkeiten, Kommunikationswegen und Massnahmen?
18. Wie werden die Gemeinden, die Wasserversorger, die Landwirtschaft, die Alpbetriebe und die Bevölkerung aktuell informiert und unterstützt?
19. Welche Lehren zieht der Regierungsrat aus der gegenwärtigen Situation für die laufende Wasserstrategie des Kantons Luzern?
20. Ist der Regierungsrat bereit, die Wasserstrategie um konkrete Szenarien für extreme Trockenheit, die Kostenfolgen, die Schadstoffkonzentrationen, das Grundwassermonitoring und die Priorisierung der Wassernutzungen zu ergänzen?

Heselhaus Sabine

Muff Sara, Budmiger Marcel, Bolliger Roman, Irniger Barbara, Waldvogel Gian, Lichtsteiner Eva, Bühler-Häfliger Sarah, Rey Caroline, Meier Anja, Schuler Josef